

Freitag, 10. Dezember 2021, 19.30 Uhr

Kirche St. Joseph, Hackhauser Straße 4, Solingen-Ohligs

HIMMLISCHE STIMMEN

GREGORIANISCHER CHORAL

ORGELMUSIK VON VIVALDI & MESSIAEN



Schola gregoriana Solingen-West
Wolfgang Kläsener | Leitung und Orgel

Eintritt frei | Zutritt: 2G | Wir bitten um eine Spende am Ausgang!

Das Programm

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Concerto C-Dur „Grosso mogul“ BWV 594 nach Antonio Vivaldi • Allegro

Grosso mogul („Großmogul“) steht etwas rätselhaft über einem frühen Concerto Vivaldis in D-Dur, das zu seinen virtuosesten Violinkonzerten zählt. Doppelgriffe, Bariolagen und anderen Schwierigkeiten bis in die hohen Lagen hinein hat er hier so gehäuft eingesetzt wie in keinem anderen seiner Concerti vor 1715. Da Johann Sebastian Bach als Weimarer Hoforganist seine Orgelbearbeitung dieses Vivaldi-Konzerts just anno 1715 anfertigte, muss das Original in den Jahren davor entstanden sein. Dies wird durch eine Stimmen-Abschrift des Vivaldi-Konzerts bestätigt, die sich heute in Schwerin befindet. Sie ist mit dem besagten Titel Grosso mogul versehen und enthält gegen Ende der beiden Ecksätze zwei riesige Solokadenzen, in denen sich die Schwierigkeiten des Soloparts noch potenzieren. In Bachs Orgelbearbeitung sind diese Kadenzen ebenfalls zu finden, nicht aber in der gedruckten Ausgabe des Violinkonzerts, die um 1720 in Amsterdam im Rahmen von Vivaldis Opus 7 erschienen ist.

Der Titel verweist zweifellos auf den mächtigsten aller Großmoguln, den berühmten Aurangzeb, der nach der brutalen Ausschaltung seiner Familie und der Zerstörung zahlloser Hindutempel ein strenges muslimisches Regiment über fast ganz Indien etablierte. Seine lange Herrschaft von 1657 bis zu seinem Tod 1707 machte ihn auch in Europa zu einem gefürchteten Potentaten, dem man in Kunstwerken einen geradezu unerschöpflichen Reichtum andichtete. Erinnerung sei nur an die kostbarste Goldschmiedearbeit des Grünen Gewölbes in Dresden: Johann Melchior Dinglinger schuf seinen Hofstaat zu Delhi am Geburtstag des Großmoguls Aurangzeb zwischen 1701 und 1708. Vivaldi dürfte sein D-Dur-Concerto nur wenig später geschrieben haben. Etliche Kaufleute Venedigs unterhielten Handelsbeziehungen zum Reich des Großmoguls. Von ihren Berichten ließ sich Vivaldi zu seinem bizarren Concerto inspirieren, dessen Solopassagen so glitzernd und funkelnd wirken wie Dinglingers indische Juwelen. Dazu passt auch der orientalisches anmutende Mittelsatz, ein Rezitativ der Solo-Violine mit etlichen „türkisch“ klingenden, übermäßigen Intervallen. (Ursprünglich stammten die Moguln aus dem Osten der Türkei.)

Erster Adventssonntag Ps 25,1-4

Ad te levavi animam meam:	Zu dir erhebe ich meine Seele.
Deus meus in te confido,	Mein Gott, auf dich vertraue ich.
Non erubescam:	Lass mich nicht scheitern, lass meine
Neque irideant me inimici mei:	Feinde nicht über mich triumphieren!
etenim universi qui te exspectant,	Denn niemand, der auf dich hofft,
non confundentur.	wird zuschanden.
Ps. Vias tuas, Domine, demonstra	Ps. Zeige mir, Herr, deine Wege,
mihi: et semitas tuas doce me.	Lehre mich deine Pfade!

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Concerto C-Dur „Grosso mogul“ BWV 594 • Recitativo/Adagio

Zweiter Adventssonntag Jes 30,19.30; Ps 80,2

Populus Sion , ecce Dominus veniet ad salvandas gentes: et auditam faciet Dominus gloriam vocis suae, in laetitia cordis vestri. Ps. Qui reges Israel, intende: qui deducis velut ovem Joseph.	Du Volk auf dem Berg Zion, siehe, der Herr wird kommen, die Welt zu erlösen. Der Herr lässt seine mächtige Stimme hören, Und euer Herz wird sich freuen. Ps. Du Hirte Israels, höre, der du Josef weidest wie eine Herde.
---	---

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Concerto C-Dur „Grosso mogul“ BWV 594 nach Antonio Vivaldi • Allegro

Dritter Adventssonntag Phil 4,4.5.6; Ps 85,2

Gaudete in Domino semper: et iterum dico, gaudete: modestia vestra nota sit omnibus hominibus: Dominus prope est. Nihil solliciti sitis: sed in omni oratione petitiones vestrae innotescant apud Deum. Ps. Benedixisti, Domine, terram tuam: avertisti captivitatem Iacob.	Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich: Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe. Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend eure Bitten vor Gott! Ps. Einst hast du, Herr, dein Land begnadet und Jakobs Unglück gewendet.
--	--

Olivier Messiaen (*10.12.1908 Avignon +28.04.1992 Paris)

La Nativité du Seigneur Nr.10 *Dieu parmi nous* („Gott unter uns“) • Toccata

Olivier Messiaen zählt zu den profiliertesten musikalischen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, obwohl er sich kaum in eines der bekannten Systeme oder in eine der kompositorischen Richtungen der Neuen Musik einreihen lässt. Seine Mutter war die Dichterin Cécile Sauvage. Sein Vater Pierre, Akademiker, hat sich als Shakespeare-Übersetzer einen Namen gemacht. Das große und bestimmende Erlebnis des Knaben war die Begegnung mit Debussys *Pelléas et Mélisande*. Vom 11. bis zum 22. Lebensjahr betrieb Messiaen am Pariser Konservatorium ein sehr vielseitiges Musikstudium, das ihm fünf *Premier prix* eintrug, unter anderem für Orgel und Improvisation, Musikgeschichte und Komposition. Von 1931 bis zu seinem Tode war Messiaen Organist an der Kirche La Trinité (Dreifaltigkeitskirche), Paris. Von 1936 bis 1939 bildete er mit Y. Baudrier, A. Jolivet und D. Lesur die Musikergruppe *La Jeune France*, die sich ausdrücklich zu der fortschrittlichen neuen Musik bekannte, jedoch das reine Experimentieren avantgardistischer Tendenzen ablehnte. Fast gleichbedeutend wie sein umfassendes kompositorisches Werk ist Messiaens Lehrtätigkeit: zuerst in der École normale, dann in der Schola cantorum und vor allem seit 1942 am Pariser Conservatoire; dort wurde 1947 für ihn ein neuer Lehrstuhl geschaffen („Analyse, Ästhetik und Rhythmik“). Pierre Boulez, Karlheinz Stockhausen und viele andere namhafte Musiker der jüngeren Generation waren seine Schüler.

La Nativité du Seigneur: Neuf méditations pour orgue („Die Geburt des Herrn: Neun Meditationen für Orgel“) hat Olivier Messiaen 1935 im Alter von 27 Jahren in Grenoble geschrieben. Die Uraufführung des neunteiligen Werkes mit einer Spieldauer von etwa 55 Minuten fand am 27. Februar 1936 an der Orgel von La Trinité (Paris) statt. Die Interpreten der Uraufführung waren Jean Langlais, Jean-Yves Daniel-Lesur und Jean-Jacques Grunenwald. Das Werk ist in neun Sätze gegliedert – Messiaen nennt sie „Meditationen“:

1. *La vierge et l'enfant* („Die Jungfrau und das Kind“)
2. *Les bergers* („Die Hirten“)
3. *Desseins éternels* („Ewige Ratschlüsse“)
4. *Le verbe* („Das Wort“)
5. *Les Enfants de Dieu* („Die Kinder Gottes“)
6. *Les Anges* („Die Engel“)
7. *Jésus accepte la souffrance* („Jesus nimmt das Leiden an“)
8. *Les mages* („Die Weisen“)
9. *Dieu parmi nous* („Gott unter uns“)

Nach Angaben Messiaens liegen fünf theologische Ideen zugrunde: 1. Unsere Vorherbestimmung, verwirklicht durch die Inkarnation des Wortes (Nr. 3) 2. Gott, der mitten unter uns lebt (Nr. 9), Gott, der leidet (Nr. 7) 3. Die drei Geburten: Die ewige des Wortes (Nr. 4), die zeitliche Christi (Nr. 1), die geistliche der Gläubigen (Nr. 5) 4. Gestalten der Weihnachtsgeschichte und der Epiphanie: Die Engel (Nr. 6), die Hirten (Nr. 2), die Weisen (Nr. 8) 5. Ehrung der Mutterschaft Mariens, die durch die Anzahl von neun Sätzen zum Ausdruck kommt.

Vierter Adventssonntag Jes 45,8; Ps 19,2

Rorate, coeli desuper,	Tauet, ihr Himmel, von oben!
et nubes pluant iustum :	Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten!
aperiatur terra,	Tu dich auf, o Erde,
et germinet Salvatorem.	Und sprosse den Heiland hervor!
Ps. Caeli enarrant gloriam Dei	Ps. Die Himmel rühmen die Herrlichkeit
Et opera manuum	Gottes, vom Werk seiner Hände
eius annuntiat firmamentum.	Kündet das Firmament.

Olivier Messiaen (*10.12.1908 Avignon +28.04.1992 Paris)

La Nativité du Seigneur Nr.3 *Desseins éternels* („Ewige Ratschlüsse“)

Weihnachten – In der Nacht Ps 2,7.1

Dominus dixit ad me:	Der Herr sprach zu mir:
Filius meus es tu,	„Mein Sohn bist du,
ego hodie genui te.	Heute habe ich dich gezeugt.“
Ps. Quare fremuerunt gentes:	Ps. Warum toben die Völker, warum machen
et populi meditati sunt inania?	die Nationen vergebliche Pläne?

Olivier Messiaen (*10.12.1908 Avignon +28.04.1992 Paris)

La Nativité du Seigneur Nr.5 *Les Enfants de Dieu* („Die Kinder Gottes“)